



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Volksschule

Ausbildungskonzept FH

Sekundarschule Theobald Baerwart



Erstellt durch Marcel Rapp, Tagesstrukturleitung Theobald Baerwart,
angepasst durch Corinne Aparicio, Pädagogische Leitung
Version Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

1	BESCHRIEB AUSBILDUNGSBETRIEB.....	3
1.1	Betreuungsangebot/Leistungsbeschreibung	3
1.2	Personelle Zusammensetzung des Tagesstrukturteams	4
2	PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG	4
2.1	Leitbild	4
2.2	Sozialpädagogische Grundhaltung der Tagesstrukturen an der Sekundarschulen des Kanton Basel-Stadt	5
2.3	Qualitätssicherung	5
3	TAGESSTRUKTUR ALS AUSBILDUNGSBETRIEB.....	6
3.1	Ausgangslage und Ausbildungsverständnis	6
3.2	Leitsätze und Grundsätze des Ausbildens.....	6
3.3	Bildungs- und Führungsverständnis	7
3.4	Ausbildungsstruktur, Ausbildungsdauer und zeitlicher Ablauf	7
3.5	Kompetenzerwerbsplanung.....	8
3.6	Bewerbungsprozess	9
3.7	Auswahlverfahren und Anstellungsbedingungen	9
3.8	Verantwortung, Zuständigkeiten, Kompetenzen	9
4	UMGANG MIT KONFLIKTEN	11
5	ZUSAMMENARBEIT MIT DER FACHHOCHSCHULE	11
5.1	Anerkennung und Annullierung	11

1 BESCHRIEB AUSBILDUNGSBETRIEB

Damit sich Familien- und Erwerbsarbeit vereinbaren lassen, bietet der Kanton Basel-Stadt Tagesstrukturen für Schüler*innen der Volksschulen (Kindergarten, Primar- und Sekundarschule) an. Tagesstrukturen sind ein nach pädagogischen Grundsätzen geführtes Betreuungsangebot, ergänzend zum Unterricht. Tagesstrukturen beinhalten Verpflegung, Zeit für Hausaufgaben/Wochenplan sowie Freizeitgestaltung mit Aktivitäten und Erholung.

Die Tagesstruktur der Sekundarschule Theobald Baerwart ist ein freiwilliges, niederschwelliges und kostenloses Angebot für die rund 380 Schüler*innen des Schulhauses und wurde im Sommer 2015 eröffnet.

1.1 Betreuungsangebot/Leistungsbeschreibung

Die Tagesstrukturen sind während der Schulzeit täglich zwischen 11.30 – 17.00 Uhr geöffnet. Gegliedert sind die Zeiten grundsätzlich in eine Mittagspause zwischen 11.30 – 13.30 Uhr und den Freizeitbereich zwischen 13.00 – 17.00 Uhr.

Während der Mittagspause können die Schüler*innen das ausgewogene, abwechslungsreiche und gesunde Speisenangebot annehmen oder sich selber verpflegen. Die Aufenthaltsräume und zugängliche Infrastruktur (Trinkwasser, Mikrowellen, Geschirr und Besteck etc.) sollen ausdrücklich mitgenutzt werden. Es besteht kein Zwang das vorhandene Verpflegungsangebot wahrzunehmen.

Die Tagesstrukturen bieten den Schüler*innen eine Betreuung während der unterrichtsfreien Zeit. Die Betreuung ist niederschwellig und offen konzipiert.

Das Nachmittagsangebot der Tagesstrukturen erfüllt verschiedene Anforderungen:

- Partizipative Freizeit- und Konsumgestaltung
Das Tagesstrukturteam gestaltet und entwickelt durch Umfragen, dialogisch in Gesprächen sowie mit partizipativen Elementen gemeinsam mit den Schüler*innen das Angebot der Tagesstrukturen. Das so entstandene Programm ist dadurch an den Bedürfnissen der Schüler*innen ausgelegt.
- Persönlichkeitserziehung
- Kultur- und Sprachbildung
- Förderung und Begleitung von Kontakt-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit
- Hausaufgabenbetreuung
Das Tagesstrukturfachpersonal sorgt für eine lernorientierte Atmosphäre und leistet einfache Hilfestellungen.

1.2 Personelle Zusammensetzung des Tagesstrukturteams

Die Schüler*innen werden von der Tagesstrukturleitung, zwei Pädagogischen Leitungen, von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Tagesstrukturen und 1-2 Studierenden FH (anerkannt seit 2019) betreut. Das Leitungsteam (Tagesstrukturleitung und Pädagogische Leitungen) besteht aus Sozialpädagog*innen FH oder HF, sie arbeiten eng mit den Schulleitungen, den Lehrpersonen, den Fachstellen, anderen Fachpersonen und Eltern zusammen.

Verantwortlichkeiten:

Die Schulleitung ist vorgesetzte Instanz der Tagesstrukturleitung.

Die Tagesstrukturleitung ist vorgesetzte Instanz und Anstellungsbehörde der Pädagogischen Leitung, der Studierenden und den Mitarbeitenden Tagesstrukturen und ist für die personelle-, fachliche- und organisatorische Führung verantwortlich.

Die Pädagogische Leitung ist fachliche Vorgesetzte der Mitarbeitenden Tagesstrukturen und der Studierenden im Praxisalltag. Seit Juni 2024 gibt es zwei Pädagogische Leitungen. Ihre Schwerpunkte sind in Freizeitgestaltung und Integrative Betreuung unterteilt.

Die Mitarbeitenden Tagesstrukturen unterstützen die Tagesstrukturleitung und die pädagogische Leitung im Betreuungsalltag.

2 PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG

Die Tagesstruktur orientiert sich am Leitbild der Schule und integriert dieses in die tägliche Arbeit. Das Leitbild der Tagesstruktur wird vom Tagesstrukturteam jährlich im Rahmen einer Teamsitzung überprüft und bei Bedarf erweitert oder angepasst. Die Tagesstrukturleitung und die Pädagogische Leitungen tragen dabei die Verantwortung für die Weiterentwicklung und beziehen das Team partizipativ mit ein.

2.1 Leitbild

- Bei uns sind alle Schüler*innen willkommen
- Wir unterstützen die Schüler*innen bei der Persönlichkeitsentwicklung
- Die Mitarbeitenden der Schule dienen den Schüler*innen als Vorbilder
- Wir pflegen einen vertrauensvollen und wertschätzenden Umgang
- Wir sind eine sich bewegende und auf Veränderungen reagierende Institution
- Wir fördern die Eigenständigkeit und Mitbeteiligung der Schüler*innen
- Bewegung ist die Grundlage fürs Lernen und Fundament in unserem Schulalltag
- Vielfalt wird als Bereicherung angesehen
- Methodenvielfalt ist selbstverständlich
- Lebensraum Schule wird regelmässig auf ausserhalb des Schulareals erweitert

- Neben dem Leistungsprinzip und Zielorientierung ermöglichen wir auch Lernfelder ausserhalb der Bewertungsnorm
- Es werden Rücksicht auf Individualität und eigene Lern tempi genommen
- Wir begleiten die Schüler*innen auf ihrem Weg zu einer gesundheitsbewussten und verantwortungsvollen Lebensführung

2.2 Sozialpädagogische Grundhaltung der Tagesstrukturen an der Sekundarschulen des Kanton Basel-Stadt

Die Tagesstrukturen der Sekundarschulen Basel-Stadt haben gemeinsame pädagogische Grundlagen entwickelt und in einer Handreichung festgehalten. Wir leben und fördern die darin enthaltenen Haltungen und Vorgehensweisen im eigenen Betrieb. Es folgt einen Ausschnitt aus der Handreichung:

Die Tagesstruktur

- ist freiwillig und bedürfnisorientiert
- setzt auf die Ressourcen und auf das Potential der Jugendlichen
- fördert im hohen Masse die Eigenständigkeit der Jugendlichen
- ist partizipativ und prozessorientiert
- ist für alle Schüler*innen zugänglich
- vermittelt Lebensfertigkeiten und leistet einen Beitrag zur Vorbereitung der Jugendlichen auf ihre Rolle als Erwachsene
- unterstützt die Jugendlichen im Prozess der Berufswahl ausserhalb der Berufsberatung der Schule trägt zur Rhythmisierung des gesamten Tagesablaufs der Jugendlichen an der Schule bei.
- leistet einen Beitrag zum Wohlbefinden der Schüler*innen im Lebensraum Schule
- erkennt Problemlagen von Jugendlichen und vermittelt diese an die Schulsozialarbeit
- leistet einen konkreten Beitrag zur Chancengerechtigkeit in der Bildung
- ist ein sozialpädagogisches Beziehungsangebot, welches die Schulhauskultur und das Zusammenleben in der Schule als Ganzes mitprägt

2.3 Qualitätssicherung

Die Tagesstrukturleitung in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Leitungen gewährleisten die grundlegende pädagogische Orientierung der Tagesstruktur. Sie wird gesichert durch:

- Wöchentliche Teamsitzung
- Wöchentliche Tagesstrukturleitung und Pädagogische Leitung Sitzung
- Regelmässige Tagesstrukturleitung und Schulleitung Sitzungen
- Gesamt Lehrpersonen Konferenz
- Schulinterne Weiterbildungen
- Grundlagenpapier Tagesstrukturen, der Pädagogischen Grundlagen zur Umsetzung von Tagesstrukturen an der Sekundarschule Kanton Basel-Stadt

- Tagesstrukturen an der Sekundarschule, Orientierungsraster für Schulentwicklung und Schulevaluation an der Volksschulleitung Basel-Stadt
- Reflexion Zusammenarbeit Team, Handlungsansätze Teamsitzung
- Vernetzung und Austausch Tagesstrukturleitung Basel-Stadt / Support Fachstelle Tagesstrukturen

3 TAGESSTRUKTUR ALS AUSBILDUNGSBETRIEB

3.1 Ausgangslage und Ausbildungsverständnis

Die Tagesstrukturen Basel-Stadt sind einer professionellen Arbeit verpflichtet und auf gut ausgebildete Mitarbeiter*innen angewiesen. Aus diesem Grund beteiligen sich die Tagesstrukturen aktiv an der Praxisausbildung in Sozialer Arbeit, Sozialpädagogik und Soziokultureller Animation und stellen in ihren Betrieben Ausbildungsplätze zur Verfügung. Die Tagesstrukturen bieten interessierten Studierenden einen umfassenden Einblick in die Arbeit der Tagesstrukturen auf der Sekundarstufe I, Schwerpunkt Sozialpädagogik mit Jugendlichen in der Schule. Ausserdem sind die Studierenden in die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Schule eingebunden.

Die Verbindung von theoretischer und berufspraktischer Ausbildung lässt sowohl für die Studierenden als auch für die Tagesstrukturen und die Fachhochschule wichtige Lernprozesse entstehen. Diese führen dazu, dass die professionelle Arbeit verbessert und die Qualität gesteigert wird.

Als lernende Organisation sind die Tagesstrukturen bemüht, dieses Konzept stets weiter zu entwickeln um den Studierenden die bestmögliche Ausbildung zu gewährleisten. Gleichzeitig erhalten die Tagesstrukturen durch die Studierenden wertvolle Impulse aus der aktuellen Lehre und Forschung. Die Studierenden fördern mit ihren Fragestellungen und Sichtweisen die Selbstreflexion der Mitarbeitenden und bereichern damit den Praxisalltag.

3.2 Leitsätze und Grundsätze des Ausbildens

Wir verstehen den Ausbildungsauftrag als ganzheitliche Aufgabe, um die Studierenden gleichermassen in Fach-, Sozial, Selbst- und Methodenkompetenz zu fördern. Die vielschichtigen Anforderungen des Arbeitsalltags erfordern eine regelmässige Selbstreflexion des eigenen Handelns und Adaptionsefähigkeit Fachwissens, wie auch Erfahrungen auf neue Situationen übertragen zu können. Dies gilt für Studierende wie auch für Praxisausbildende.

Des Weiteren legen wir Wert auf:

- Selbstverantwortung
- Vorbild-Funktion
- Ressourcenorientierung
- Systemisches Denken

3.3 Bildungs- und Führungsverständnis

Die Bildungs – und Lernkultur wird wie folgt definiert:

- Unsere Philosophie zur Förderung des Teamgeistes und der Team-Integration ist von Integrität, Wertschätzung, Offenheit, Zielorientierung, Leistungsbereitschaft und hoher Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen geprägt.
- Planbare und nicht planbare Lernprozesse führen die Studierenden zu Bewusstheit und Eigenverantwortung im Lernen und Arbeiten.
- Die Studierenden übernehmen durch ihr aktives Lernen und Engagement einen wesentlichen Teil der Verantwortung für ihre erfolgreiche Ausbildung. Bei der Nutzung ihrer verschiedenen Lernfelder halten sie sich an die geltenden betrieblichen Vorgaben (Ausbildungskonzept, Vorgaben zum Erscheinungsbild, Arbeitszeiten, Hausordnung, Hygienerichtlinien, Sicherheitskonzept, betriebliche Vereinbarungen und Vorgaben, etc.)
- Die in der Ausbildung von Studierenden tätigen Mitarbeitenden pflegen eine offene, von Vertrauen geprägte Feedback-Kultur und bilden sich kontinuierlich weiter.
- Es gilt eine konstruktive Fehlerkultur, in der Fehler als Lernchance angesehen und genutzt werden. Dazu wird die Reflexion als wesentliches Element des Lernprozesses unterstützt. Durch angeleitetes, gezieltes mündliches und schriftliches Nachdenken über Situationen im eigenen Handeln und Verhalten können Erkenntnisse und Einsichten gefördert und Lernfortschritte erlangt werden.
- Die Studierenden werden ihrem jeweiligen Ausbildungsstand entsprechend gefordert und gefördert. Der Theorie - Praxistransfer steht dabei im Zentrum. Es werden Settings geschaffen, um die im Studium erworbenen theoretischen Erkenntnisse in die Praxis der Arbeitswelt umzusetzen.
- Die Qualität der Ausbildung zeichnet sich durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Bereich Pädagogik und Erwachsenenbildung aus.

3.4 Ausbildungsstruktur, Ausbildungsdauer und zeitlicher Ablauf

Seit 2019 ist die Tagesstruktur Theobald Baerwart anerkannte Ausbildungsinstitution der FHNW und bietet das studienbegleitende Ausbildungspraktikum an. Aufgrund der Betriebszeiten der Tagesstruktur wird das Praktikum während zwei Jahren zu 50% absolviert.

Die Ausbildung ist in drei Phasen gegliedert:

- Einarbeitungsphase
- Erwerb und Umsetzung von individuellen Handlungskompetenzen
- Konsolidierung und Abschluss

Nach Absprache zwischen der Praxisanleitung und den Studierenden wird eine individuelle Planung gemäss Rahmenlehrplan FH bei der Übernahme von Aufgaben und Verantwortlichkeiten vorgenommen. Dabei wird auf die individuelle Entwicklung der Studierenden im Rahmen des Ausbildungspraktikums Rücksicht genommen.

Die Praxisanleitung verfügt über eine Ausbildung im sozialpädagogischen Bereich mit einer Zusatzqualifikation „Praxisanleitung“ oder ist bereit, eine solche Ausbildung zu absolvieren. Es finden regelmässig Anleitungsgespräche zwischen der Praxisanleitung und den Studierenden statt und diese werden dokumentiert. Die Teilnahme an Teamsitzungen ist ein weiterer wichtiger Bestandteil im sozialpädagogischen Alltag.

Im Rahmen der allgemeinen Einarbeitung wird internes Fachwissen wie z.B. Leitbild, Schulprogramm, Handreichung der pädagogischen Grundlagen und des Orientierungsrasters vermittelt, welches als Grundlage zur Ausübung des Auftrages wichtig ist. Die Studierenden werden befähigt, konkrete Fragestellungen im beruflichen Alltag zu erkennen und zu reflektieren. Die oben genannten Instrumente können den Studierenden als Grundlage zur Kompetenzerwerbsplanung dienen.

3.5 Kompetenzerwerbsplanung

Studienbegleitend ist die Kompetenzerwerbsplanung (KEP) anders aufgeteilt, wie im Teilzeit- oder Vollzeitstudium. Es wird von den Auszubildenden erwartet, dass pro Ausbildungsjahr eine KEP für die Kompetenzen Prozessgestaltung (K1), Kooperation (K6) und Dokumentation (K2) erstellt wird. Im 2. Jahr darf statt Dokumentation (K2) auch Innovation (K3), sowie Leiten und Führen (K5) ausgewählt werden.

Hilfreiche Fragen für die Planung wären z.B.: In welchen Aufgabenfeldern kann ich diesen Schwerpunkt in meiner Praxisorganisation umsetzen?

- Welche Lernsituationen gibt es in *meiner Praxisorganisation*, um diesen Schwerpunkt exemplarisch zu erwerben?
- Welche typischen Lernfelder erkenne ich?
- Welche spezifischen Lernfelder finde ich in der Praxisorganisation vor?
- Durch welche Handlungen kann ich den drei genannten individuellen Schwerpunkten in dieser Praxisorganisation erreichen?
- Was mache ich, mit wem, wie oft, bis wann (Umsetzung der SMART-Kriterien bei jedem Schritt)?
- Welche Formulierung muss ich wählen, damit mir die Operationalisierung gelingt?

Jeder Schwerpunkt wird einzeln bewertet. Bei einer Ausbildungsstelle von 2 Jahren, werden demnach gesamthaft 6 Noten verteilt. Nach dem ersten Ausbildungsjahr wird von der Praxisanleitung ein benotender Zwischenbericht erstellt. Zum Ende des 2. Ausbildungsjahr und demnach dem Ende des Ausbildungsverhältnisses wird dann der promotionsrelevanter Leistungsbericht verfasst und abgegeben. Das Praxismodul gilt als bestanden, wenn von sechs Teilnoten nicht mehr als zwei Noten unter 4.0 sind und der Notendurchschnitt in der Gesamtbewertung mindestens 4.0 ist. Sollte der Notendurchschnitt 4.0 oder höher sein, aber mehr als zwei Teilnoten mit 3.5 oder tiefer bewertet sein, wird der Leistungsbericht von der Modulleitung formal auf die Note 1.0 gesetzt. Somit gilt die erbrachte Leistung als nicht bestanden und der letzte Kurs des Praxismoduls ist zu wiederholen.

Weitere Unterlagen und Informationen zur Praxisausbildung können auch unter folgendem Link aufgerufen werden: www.praxisausbildung.hsa.fhnw.ch. Hier können unter anderem Informationen zur Wegleitung, Formatvorlagen zur Kompetenzerwerbsplanung, Standortgespräch, Leistungsbericht, Informationen zur Anerkennung Praxisausbildende und Praxisausbildungsorganisation gefunden werden.

3.6 Bewerbungsprozess

- Die interessierte Person bewirbt sich mit allen erforderlichen Unterlagen bei einem Tagesstrukturbetrieb.
- Die interessierte Person ist Studentin oder Student an der FHNW.

3.7 Auswahlverfahren und Anstellungsbedingungen

- Das Auswahlverfahren erfolgt nach professionellem, teilweise standardisiertem Verfahren des Personaldienstes des Erziehungsdepartementes des Kantons Basel-Stadt. Die Verantwortung für das Auswahlverfahren obliegt der Tagesstrukturleitung.
- Der Anstellungsvertrag wird durch die Personalabteilung des Kantons Basel-Stadt für die entsprechende Ausbildungsdauer ausgestellt.

3.8 Verantwortung, Zuständigkeiten, Kompetenzen

Die Tagesstrukturleitung

- garantiert eine professionelle Praxisausbildung.
- überwacht die Erfüllung der Vorgaben und Richtlinien für die Praxisausbildung und des internen Ausbildungskonzepts.
- schafft die nötigen, strukturellen, finanziellen und zeitlichen Voraussetzungen
- unterzeichnet die Ausbildungsvereinbarung mit der Fachhochschule und den Anstellungsvertrag mit den Studierenden.
- bezeichnet die Praxisanleitung und gewährt dieser die notwendigen Rahmenbedingungen für die Anleitung der Studierenden sowie der Durchführung von regelmässigen Ausbildungsgesprächen.
- ist bei besonderen Situationen auf Verlangen der Praxisanleitung, der/dem Studierenden, dem/der Mentor*in der FH oder der Schulleitung an ausbildungsrelevanten Gesprächen anwesend.

Die Praxisanleitung

- verfügen über eine Ausbildung in Sozialpädagogik HF oder FH, oder äquivalente Ausbildungen im sozialen, pädagogischen oder psychologischen Bereich und eine Zusatzausbildung zum Praxisausbildner FH.
- sind verantwortlich für konzeptgetreue Durchführung der praktischen Ausbildung der Studierenden.

- bereiten die Studierenden zu Beginn der Ausbildung auf die Ausbildung vor und gewährleisten, dass alle relevanten Elemente des Ausbildungsverhältnisses besprochen sind.
- bringen den Studierenden das Praxisausbildungskonzept zur Kenntnis und installieren verbindliche Gesprächsgefässe (wöchentlich min. 60 Minuten oder 120 Minuten alle zwei Wochen).
- gewährleisten den Theorie - Praxis Transfer und sichern die Verknüpfung der Ausbildungsinhalte.
- unterstützen die Studierenden bei der Arbeit mit individuellen Lernzielen und den geforderten Kompetenzerwerb.
- erarbeiten für die Studierenden regelmässig gezielte Trainings- und Transfermöglichkeiten für die Ausbildungsinhalte und evaluieren diese mit den Studierenden in den regelmässigen Ausbildungsgesprächen.
- ist zuständig für die Leistungsbeurteilung und das Verfassen des promotionsrelevanten Leistungsberichtes.
- stellt bei allfälligen Schwierigkeiten im Ausbildungsprozess den rechtzeitigen Kontakt zu dem/der verantwortlichen Mentor*in sicher.
- informiert regelmässig die Tagesstrukturleitung über Lernprozess der Studierenden.
- nimmt an den regelmässigen Standortgesprächen mit der Fachhochschule teil.
- nimmt an Praxis Tagungen der Fachhochschule teil.

Die Studierenden

- tragen eine hohe Eigenverantwortung für ihren Lernerfolg und das Erlangen und Einsetzen der beruflichen Handlungskompetenzen.
- erhalten begleitete Ausbildungszeit in der Praxis gemäss Praxisausbildungskonzept und Anforderungen der Kompetenzerwerbsplanung.
- nehmen an den Angeboten der Ausbildung in Praxis und Schule aktiv und verbindlich teil.
- setzen sich Lernziele in Praxis und Schule, reflektieren kontinuierlich eigene Lernprozesse und machen diese Selbstreflexion zugänglich.
- arbeiten aktiv an der Verknüpfung von Theorie und Praxis.
- engagieren sich für eine gute Zusammenarbeit in der praktischen und schulischen Ausbildung.
- informieren kontinuierlich ihre Praxisanleitung über die Inhalte und Aktualitäten der schulischen Ausbildung.
- sind mindestens zu 50% angestellt.
- organisieren in Rücksprache mit den Teilnehmenden die Standortgespräche in der Praxis.
- informiert die Praxisanleitung rechtzeitig über Termine und Informationen der Fachhochschule.

4 UMGANG MIT KONFLIKTEN

Bei internen Konflikten ist die Praxisanleitung die erste Ansprechperson. Reicht dies nicht, wird im zweiten Schritt die Tagesstrukturleitung einbezogen. Besteht der Konflikt weiterhin, wird die Schulleitung hinzugezogen, welche dann die Fallbearbeitung übernimmt. Die Schulleitung stellt sicher, dass alle Seiten angehört und Aktennotizen erstellt werden. Steht in der Praxis die Fortsetzung einer Ausbildung in Frage, wird zusammen mit der Tagesstrukturleitung, der Pädagogischen Leitung, der Schulleitung und in Absprache mit der Ausbildungsinstitution FH eine Entscheidung gefällt. Zuvor ist den Studierenden das rechtliche Gehör zu gewähren und dies zu protokollieren.

In einem Konfliktfall ist bei besonderen Situationen auf Verlangen, der PA, der/dem Studierenden, dem/der Mentor*in oder die Schulleitung des Tagesstrukturstandorts an ausbildungsrelevanten Gesprächen anwesend. Diese stellt dabei sicher, dass die Gespräche sachlich und korrekt stattfinden können. Sie erstellt Aktennotizen über den Verlauf von Gesprächen während der Konfliktphase.

5 ZUSAMMENARBEIT MIT DER FACHHOCHSCHULE

Die Praxisorganisation ermöglicht der Praxisanleitung die Teilnahme an Standortgesprächen, Praxistagungen und Weiterbildungsveranstaltungen. Die Praxisorganisation informiert die Verantwortlichen der «Fachstelle Praxisausbildung und Wissensintegration» über Veränderungen der Ausbildungssituation.

5.1 Anerkennung und Annullierung

Der Ausbildungsvertrag tritt mit der Unterzeichnung durch die drei Vertragspartner in Kraft (Studierende, Ausbildungsinstitution und FH) und gilt über die gesamte Ausbildungsdauer. Bei vorzeitigem Abbruch der Ausbildung oder wenn einzelne Vertragspartner ihren vereinbarten Aufgaben nicht mehr nachkommen, kann der Vertrag von einem Vertragspartner mittels eingeschriebenem Brief an die beiden anderen Vertragspartner gekündigt werden.